

Die „Franz-Böhm-Kollegs“ sind Ausdruck des Bemühens, in freimütigem Gedankenaustausch über Zeitfragen mit Zukunftswirkung nachzudenken und – ohne Betonung konfessioneller Bindung und/oder parteipolitischer Färbung – zu konstruktiv-kritischem gesellschaftlichem Engagement und intellektuellem Ansporn im Dienste unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Deutschland wie im sich vereinenden Europa der Regionen anzuregen.

Im Auditorium Maximum der Universität Siegen wie im Hause der Siegerländer Wirtschaft, oder im Technologiezentrum Siegen wie auch im Medien- und Kulturhaus l'yz, sowie im Bernhard-Gläsersaal der Siegerlandhalle, wurde in Siegen vor dem Hintergrund der Konzeption der „Franz-Böhm-Kollegs“ die intendierte fruchtbare Symbiose zwischen Lehre und Forschung, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Schule und Hochschule, zwischen Kunst und Kommerz sowie zwischen öffentlicher Verwaltung und bürgerschaftlichem Selbstverständnis sichtbar. Es sind Stätten gestalterischen Wirkens auf den Gebieten der Wissenschaft, der Unternehmensführung und der Wirtschaftspolitik, des Technologietransfers, wie auch der Medienwirksamkeit und der Kulturvermittlung in dieser Kultur- und Industrieregion.

Auf den „Franz-Böhm-Kollegs“ begegnen sich interdisziplinär denkende, für kritische Anregungen und neue Ideen aufgeschlossene Persönlichkeiten, in dem Bestreben, das eigene Urteilsvermögen wie das der Besucher in gemeinsamem Gedankenaustausch zu stärken und dem Umgang mit Kritik wie auch der Weiterqualifizierung von Humankapital im weiteren Sinne ein autonom gestaltetes Forum zu bieten, aber auch besonders jungen Menschen den Zugang zum sozialen Dialog zu öffnen.

Franz Böhm (1895 bis 1977) personifiziert die Einheit des Denkens im gesellschaftlichen Ordnungsgefüge von demokratischem Rechtsstaat und Sozialer Marktwirtschaft. Dem Juristen *Franz Böhm*, ab dem Sommersemester 1936 mit der Wahrnehmung einer Lehrstuhlvertretung für Bürgerliches Recht, Handels- und Arbeitsrecht betraut, wurde auf Betreiben der Nationalsozialisten eine ordentliche Professur an der Universität Jena verweigert. Der Schwiegersohn der Dichterin *Ricarda Huch* hatte schwere Zeiten durchzustehen. Im Jahre 1938 entzog der Reichsminister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung Herrn Dr. habil. *Böhm* die Lehrstuhlvertretung in Jena. 1940 wurde er endgültig aus dem Hochschuldienst entlassen, nachdem ihm 1939 auch die Ausübung einer Dozentur an der Universität Freiburg im Breisgau untersagt worden war. *Franz Böhm* arbeitete aktiv in einer Gruppe antinationalsozialistischer Wirtschaftswissenschaftler aus ganz Deutschland mit, die – wie er selbst formulierte – „... die geistigen Vorarbeiten für eine demokratische Währungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik, ... das heißt für eine Politik (leistete), die den Sturz des Naziregimes zur Voraussetzung hatte und (wie auch bereits während des Zweiten Weltkrieges *Ludwig Erhard*, *Walter Eucken*, *Oswald von Nell-Breuning* SJ, *Erich Preiser* auf anderen und sich zum Teil kreuzenden Wegen, B. G.) das Ziel verfolgte, in engem Zusammenwirken mit ... friedlichen Nationen, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen unter ständig wachsender Freiheit für alle zu fördern“. *Böhm* ist Mitbegründer der Freiburger Schule der Nationalökonomie und des Ordo-Liberalismus. Als ein Wegbereiter des Privatrechtsgedankens wirkte er nach dem Zweiten Weltkrieg als Ordinarius für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main. Am 23./24. Juni 1948 konstituierte sich unter seinem Vorsitz in Königstein im Taunus das erste unabhängige Gremium zur Beratung einer politischen Instanz, das in Westdeutschland institutionell einen festen Platz fand: Der „Wissenschaftliche Beirat bei der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes“, seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland als „Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft“ bekannt. Neben Professor *Böhm* hatten sich 16 weitere Wissenschaftler wie *Walter Eucken*, *Adolf Lampe*, *Alfred Müller-Armack*, *Oswald von Nell-Breuning*, *Erich Preiser* sowie *Karl Schiller* zusammengefunden mit dem Ziele, die geistigen Kräfte zu konzentrieren, um dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft Konzeption und Schwung zu verleihen.

Besondere Anerkennung seines rechtswissenschaftlichen und ordnungspolitischen Wirkens schlug sich in juristischen Ehrendoktoraten der New School for Social Research in New York, N. Y., der Universitäten Frankfurt am Main sowie Gießen nieder. Als aufrichtiger Mitstreiter *Ludwig Erhards* für eine freiheitliche Wirtschaftsordnung ist *Franz Böhm* einer der geistigen Väter der Sozialen Marktwirtschaft. B.G.

Zur Person:

Herr Günter Verheugen
Vizepräsident der Europäischen Kommission,
Kommissar für Unternehmen und Industrie

Geboren am 28. April 1944 in Bad Kreuznach

Ausbildung:

- 1963- 1965 Volontär bei der „Neue Rhein – Neue Ruhr – Zeitung“
- 1965-1969 Studium der Geschichte, der Soziologie und der Politischen Wissenschaften in Köln und Bonn

Beruflicher Werdegang:

- 1969-1974 Leiter des Referats „Öffentlichkeitsarbeit“ im Bundesministerium des Innern
- 1974-1976 Leiter des Arbeitsstabs „Analyse und Information“ des Auswärtigen Amtes
- 1977-1978 Bundesgeschäftsführer der Freien Demokratischen Partei
- 1978-1982 Generalsekretär der Freien Demokratischen Partei
- 1982 Eintritt in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
- 1983-1999 Mitglied des Deutschen Bundestags
- 1983-1998 Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags
- 1986-1987 Sprecher des SPD-Parteivorstands
- 1987-1989 Chefredakteur der Parteizeitung der Sozialdemokratischen Partei „Vorwärts“
- 1990-1999 Vorsitzender des Rundfunkrats der Deutschen Welle
- 1992 Vorsitzender des Sonderausschusses „Europäische Union“ des Deutschen Bundestags
- 1993-1995 Bundesgeschäftsführer der Sozialdemokratischen Partei
- 1994-1997 Stellvertretender Vorsitzender der SPD- Bundestagsfraktion, zuständig für Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik
- 1994-1997 Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags
- 1997 Vorsitzender des Komitees für Frieden, Sicherheit und Abrüstung der Sozialistischen Internationale
- 1997 Mitglied des SPD-Parteivorstands
- 1998-1999 Staatsminister im Auswärtigen Amt
- Sept. 1999 Mitglied der Kommission der Europäischen Union
- Seit 2004 Vizepräsident der Europäischen Kommission, Kommissar für Unternehmen und Industrie.

Franz-Böhm-Kolleg (11)

H. Fr. Böhm



Einladung zu einem Kolleg

mit dem

Vizepräsidenten

der Europäischen Kommission

Herrn Günter Verheugen

Kommissar

für Unternehmen und Industrie

aus Anlass des

nachhaltigen Wiederauflebens des europäischen
Einigungsgedankens
vor 60 Jahren

und des erfolgreichen Wirkens der
Europäischen Gemeinschaft
seit In-Kraft-Treten der Römischen Verträge
vor 50 Jahren

im Kontext der integrationspolitischen Ziele

am Montag, dem 23. Juni 2008
um 15.00 – 17.00 Uhr im

Auditorium Maximum der Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Straße 2
Siegen-Weidenau

Bodo Gemper

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften,
Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht
der Universität Siegen

Um baldige definitive Zu- oder Absage wird gebeten
auf beiliegender Antwortkarte bis zum 13. Juni 2008

Vorbemerkung

Im beginnenden 21. Jahrhundert erweist es sich erforderlich, konzeptionell vorausbedacht Akzente zu setzen für *nachhaltigen* Fortschritt, der getragen wird von *energiesparenden* und *ressourcenschonenden* Prozessen. Innovative Technologien, die der Endlichkeit der Energie- und Rohstoffquellen Rechnung tragen, werden gerade für die Wettbewerbsfähigkeit derjenigen *Unternehmen des Mittelstandes* im **Europa der Regionen** existentiell sein, deren Aktionsradius gegenüber multinationalen Unternehmen begrenzter ist. Wie kann im „grenzenlosen“ Wettbewerb, der nach dem Wegfall nationaler Grenzen sich anschießt, auch auf die ethischen nicht mehr Rücksicht zu nehmen, zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsposition wieder an die erfolgreiche deutsche Übung angeknüpft werden, die mit dem Konzept der Sozialen Marktwirtschaft die Weisheit der Beschränkung und menschlicher Rücksichtnahme zu schätzen wusste?

Die erfolgreiche Geschichte der *europäischen Einigungsbestrebungen*, die weit vor In-Kraft-Treten der Römischen Verträge vor 50 Jahren beginnt, *beweist*, dass die hochgesteckten Integrationsziele nur mit dem sich gleichzeitig herausbildenden **Europabewusstsein** erreichbar werden. Dessen Pflege ist für die Stabilisierung und Weiterentwicklung der Europäischen Union eine *conditio sine qua non*.

Zur Erinnerung: Bereits während des Zweiten Weltkrieges verständigen sich im Exil Repräsentanten *Belgiens, Luxemburgs und der Niederlande* im Jahre 1944 auf ein Zoll- und Handelsabkommen in dem Bestreben, in ihrem *Beneluxbereich* den Markt zu öffnen in der Erwartung, gemeinsam ihre Wirtschaftskraft zu stärken. Dieser Beneluxvertrag erweist sich schon vor seiner Unterzeichnung in Den Haag – bei sich einander näher bringender Einvernehmlichkeit – von wechselseitiger Vorteilhaftigkeit. Auch formiert sich im Jahre 1944 in *Bretton Woods, U.S.A.*, eine internationale Währungsordnung: 1945 ebnet der *Gold-Devisen-Standard* den Weg zu freiem Handel, der es Westeuropa ermöglicht, sich zu einem robusten Widerlager für die Brücke über den Atlantik zu festigen, über die sich sehr schnell die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zur *Atlantischen Gemeinschaft* verdichten und sie zu einem Vorbild für eine **weltweite Öffnung der Märkte** werden lassen. Am 19. September 1946 erregt *Winston Churchill* in Zürich mit seiner „*Vision der Vereinigten Staaten von Europa*“ Aufsehen, verbindet er doch mit seinem Plädoyer für eine „*Franco-German Friendship*“ eine hoffnungsvolle Perspektive: „to make all Europe, or the greater part of it, as free and happy as Switzerland is to-day. ... It is to create the European fabric, or as much of it as we can, and to provide it with a structure under which it can dwell in peace, safety, and freedom.“

Weitere Persönlichkeiten wie *Konrad Adenauer, Alcide de Gasperi, Robert Schuman, Paul-Henry Spaak* stehen für diesen wegweisenden europäischen Denkprozess, Westeuropa nach dem Zweiten Weltkrieg entscheidend in *Freiheit zu stabilisieren*. *Ludwig Erhards* erfolgreiche „Politik der Sozialen Marktwirtschaft“ sollte Westeuropa zu einer der - neben dem Schweizer Franken - stabilsten Währungen in der Welt verhelfen und die DM bis zur Einführung des EURO aufgrund der Nachhaltigkeit der Stabilitätspolitik der Deutschen Bundesbank zur *Ankerwährung* Westeuropas avancieren lassen. Schon am 16. April 1948 wird die *Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit* (*Organization for European Economic Co-operation, OEEC*) gegründet, die 1960/61 als *Organization for Economic Co-operation and Development, OECD*, weitergeführt wird. Es folgt die Etablierung des *Europarates*, im Mai 1948 auf dem Europa - Kongreß in Den Haag angeregt. Die *Römischen Verträge*, unterzeichnet in Rom am 25. März 1957 und am 1. Januar 1958 in Kraft getreten, sind unter allen Integrationsbemühungen der gelungenste Wurf in das Dunkel der Zukunft, getragen von Hoffnungen, die sich anfänglich jeglicher *vorstellbaren „Horizontprognose“* noch weitgehend entziehen. Diese Verträge zur Gründung der *Europäischen Gemeinschaften*: der *Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft* (EWG) und der *Europäischen Atomgemeinschaft* (Euratom), die denjenigen zur Gründung der *Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl* (EGKS), unterzeichnet in Paris am 18. April 1951 gefolgt waren, tragen maßgeblich dazu bei, den Spielregeln der Marktwirtschaft und dem Freihandelsprinzip zur Geltung zu verhelfen. Am 19. März 1958 konstituiert sich die „Gemeinsame Versammlung“ der

Europäischen Gemeinschaften, die Keimzelle des *Europäischen Parlamentes*, unter der Präsidentschaft *Robert Schumans*. Die *Europäische Freihandelsassoziation* (European Free Trade Association, EFTA) folgt, im Jahre 1959 beschlossen und am 4. Januar 1960 unterzeichnet.

Es gilt - in dieser Stunde der Wahrheit - nachdrücklich den jahrhundertealten Rivalitäten zwischen den Völkern eine Harmonisierung ihrer wesentlichen Interessen folgen zu lassen. Wir sollten uns dieses *weitsichtigen Denkens* und Wirkens dieser *Europäer der ersten Stunde*, auf die *Ludwig Erhard* in seinem Standardwerk „*Wohlstand für Alle*“ schon 1957 nachdrücklich hinweist, wieder bewusst werden und vor allem den **jungen Menschen** die Erkenntnis nahe zu bringen versuchen, dass das vereinte *Europa mehr ist als eine am Materiellen ausgerichtete Wirtschaftsunion*, sondern es eine **Haltung** voraussetzt, die ihre Bürger einander zu Verbündeten werden lässt bei der Verteidigung der Werte der Freiheit in einer *christlich-abendländisch geprägten Kultur*, wenn auch in einem säkularisiertem Umfeld.

Der *Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht* der Universität Siegen sieht in Lehre und Forschung einen Schwerpunkt in einer „**systematischen Europa-Orientierung**“, insbes. auf den Gebieten der *Geld- und Währungspolitik der Europäischen Zentralbank*, der *Steuer- und Haushaltspolitik der Europäischen Union*, des *Deutschen und Europäischen Wirtschaftsrechts und Europäischer Ordnungspolitik in Bachelor- und Masterstudiengängen* („Economics“) sowie möglicher *Promotion* zum Dr. rer. pol. oder Dr. jur.

Den Vizepräsidenten der Europäischen Kommission für dieses *Franz-Böhm-Kolleg* zu gewinnen und ihn als konzeptionell wie exekutiv gestaltenden Baumeister am erweiterten Europäischen Haus zu befragen, ist daher optimal:

Herrn Günter Verheugen

zu bitten, jungen Menschen aus dem Fundus seiner politischen Erfahrung als „EU-Erweiterungskommissar“ und seit 2004 als Kommissar für *Unternehmen und Industrie* vom Standpunkt des bisher Erreichten mit weiträumiger Perspektive die erwünschte weitere Entwicklung des europäischen Einigungsprozesses gedanklich fortzuschreiben. Ihren Blick auf die Höhe der Zeit zu lenken und ihnen dazu eine wegweisende Perspektive zu skizzieren für

„Europas Weg an die Spitze.“

Für eine politische Union, die dieses *Ziel* nicht mehr nur wirtschaftlich im Wettbewerb mit den Kraftzentren U.S.A. und Japan, sondern auch mit neuen mächtigen Wettbewerbern in Asien bestehen muss. Diese Gedanken werden auf fruchtbaren Boden fallen - in einer noch strukturlabilen Industrieregion, aber doch bestehend aus sowohl gesunden mittelständischen Unternehmen als auch Bildungsinstitutionen, deren Wurzeln in einer geschichtsträchtigen Kulturlandschaft mit noch intakter Natur tief verankert sind, - in einem sozial noch konsonantem Umfeld, in welchem der Mensch nicht lediglich als Produktionsfaktor auf der Stufe vagabundierenden Finanzkapitals gesehen wird, sondern der - als *geborene Freiheit in persona* respektiert -, als *Persönlichkeit* verantwortungsbewusst handelt, - in einer im Wandel begriffenen Region mit einer Universitätsstadt im Zentrum, die sich der Stärken ihrer natürlichen Standortfaktoren bewusst werden muss, gilt doch: - erst, **wer europatauglich ist, kann weltmarktauglich** werden.

Die Hörer haben die Chance, *aus erster Hand* informiert zu werden, den Blick zu Schärfen für die Bestimmungsgründe zur *nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit*, die **durch Wahrnehmung der Bildungschancen** in Schule und Hochschule nachhaltige Grundlegung findet, um die Chancengerechtigkeit *eigeninitiativ* durch Bildung zu verbessern. Dieses *Franz-Böhm-Kolleg*, mit inhaltlichem Bezug zu meinem Seminar „*Wirtschaftspolitik für Fortgeschrittene: Europäische Wirtschaftspolitik*“, würdigt **vor dem Vorstellungshorizont junger Menschen und deren Interessen** diesen notwendigen **Prozess sich vertiefender Europäischer Einigung** und seiner Gestaltung als **zukunftsfähiges stabiles Einigungswerk** mit einer demokratischen Wirtschafts- und Sozialordnung in Freiheit.

Grisenbach an der Sieg, am 14. April 2008

Bodo Gemper

Es sprechen:

Auf ein Wort

Univ.-Prof. Dr. rer. pol., Dr. com. Bodo Gemper

Punctum saliens: Viribus unitis
Von der Bedeutung und der Dauer der „Ersten Stunde“

*

Ein Grußwort

Univ.-Prof. Dr. sc. techn. Manfred Grauer
Prorektor der Universität Siegen
Vorsitzender der Kommission für Planung und Finanzen

*

Ansprache

Vizepräsident
der Europäischen Kommission

Herr Günter Verheugen

Kommissar für Unternehmen und Industrie

„Europas Weg an die Spitze“

*

Nachgefragt: Aus erster Hand

*

Ein Wort zum Abschluss